

Bibelarbeit Synode September 2016

Eingangsmusik

Votum

Im Namen Gottes, der Quelle unseres Lebens

Im Namen Jesu Christi, dem Grund unserer Hoffnung

Im Namen des Heiligen Geistes, der Kraft, die uns bewegt und erneuert.

Amen.

Eingangsgebet (HMG)

Lasst uns beten

Guter Gott, Du Anfang und Ende,

Wir sind hier, um Dir zu danken.

Du bringst zurecht, was aus dem Lot geraten ist.

Du stützt die Gebrochenen und richtest die Zerschlagenen auf.

Du schenkst Segen, die Fülle des Lebens, die Kraft, das Leben zu feiern
und sich selbst zu verschenken.

Bleibe bei uns, Gott,

wenn gelingt, was wir uns vorgenommen haben,

wenn wir Lebensmut und Lebenslust spüren.

Bleibe bei uns, wenn nicht gelingt, was wir tun und erhoffen. Schenk uns
Tapferkeit nach versagten Träumen Gelassenheit uns selbst gegenüber.

Bleibe bei uns, wenn wir vor Sorgen nicht schlafen können. Immer neue
Gewalt. So viel erschütterndes Elend.

Schenke uns deinen Geist.

Öffne unsere Sinne für Dich und für uns.

Lass uns heute Deine Stimme hören

Darum bitten wir dich. Amen.

Psalm

Lassen Sie uns Psalm 121 beten, Nummer 749 in Ihren Gesangbüchern.

Lassen Sie uns aufstehen und lassen Sie uns den Psalm von der einen Seite des Kirchraums zur anderen einander zusprechen.

Psalm 121 EG 749

Lied

Da ist ein Sehnen tief in uns...

Lesung Bibeltext FL: 1 Könige 19, 1-13a

Ansprache

Bibelarbeit zu 1 Könige 19,1-13a

HMG Vielleicht sind es nur wenige Stunden oder Minuten gewesen am Ende dieser dramatischen Flucht, in denen der Prophet Gottes eine einzigartige Chance verpasst, aus dem Kreislauf der Gewalt auszusteigen. Kein neuer Anfang. Dabei wäre jetzt doch die Wende möglich gewesen: etwas ganz Neues. Gott begegnet dem Elia erst, nachdem er sich Schritt für Schritt entmächtigt hat: in aufeinander folgenden Erscheinungen – ein großer, starker Wind, der die Berge zerreißt und die Felsen zerbricht; ein Erdbeben; ein Feuer; und schließlich eine „Stimme eines dünnen Wehens“ (Luther übersetzt: ein still sanftes Sausen). Man könnte sagen: Gott schmiegt sich in seiner leisen Erscheinung der Verfassung seines Propheten ein. Gott kann an anderer Stelle – ich denke an manche Psalmen – auch im Donnern, in Erdbeben und Feuerflammen, im Wirbelsturm erscheinen. Aber hier, in der Begegnung mit seinem verzagten Propheten, zeigt er sich in der „Stimme eines dünnen Wehens“, in einer Ruhe nach dem Sturm. Gott entäußert sich Schritt für Schritt seiner Mächterscheinungen, fast so, als solle dem Elia etwas aufgehen. Aber dem Propheten ist offenbar nichts aufgegangen. Seine Selbstvorstellung bleibt identisch, vor und nach der schrittweisen Deeskalation in den Erscheinungen Gottes. Er sagt zweimal genau das Gleiche, eine starke Sprache, die gegen jede Schwäche immunisiert, die er doch auch gekannt und gezeigt hat auf seiner langen Flucht. „Ich habe geeifert für den HERRN, den Gott Zebaoth, denn Israel hat deinen Bund verlassen und deine Altäre zerbrochen und deine Propheten getötet, und ich bin allein übriggeblieben ...“ Elia antwortet auf die Angleichung Gottes an seine Verzagtheit nicht seinerseits durch Angleichung an die leise Erscheinung GOTTES, sondern er sagt starr und stark seinen Spruch auf.

Kein neuer Anfang. Es wird weitergehen wie vorher. Kein Ende der Gewalt. „Wer dem Schwert Hasaels entrinnt, den soll Jehu töten, und wer dem Schwert Jehus entrinnt, den soll Elisa töten.“ Der neue Auftrag Gottes an den Propheten schließt Perspektiven ein, die wieder einigermaßen martialisch sind. – Eine hoffnungslose Geschichte?

Es ist das Ende einer langen Fluchtbewegung. An ihrem Anfang steht ein dramatischer Einbruch an Lebenssicherheit. Nach dem vollständigen Sieg des Propheten folgt sofort der ebenso vollständige Zusammenbruch. Davon wird in der Bibel unmittelbar vorher erzählt: Elia kann das Volk Gottes für seinen Gott zurückgewinnen, nachdem er die Priester des anderen Gottes Ba'al entmächtigt und schließlich umgebracht hat. Er kann außerdem seinen König auf seine Seite bringen, der ihn lange verfolgt hat. Und außerdem regnet es nach einer langen Zeit der Dürre.

Ein vollständiger Sieg, und dann kippt alles. Die politische Herrschaftszentrale ist gespalten, die Königin steht auf der Seite der entmchtigten Priesterschaft des anderen Gottes und ist kein bisschen begeistert vom Erfolg Elias. Es reicht ein Machtwort der Königin, um den Propheten in die Flucht zu schlagen – körperlich, aber auch in seiner seelischen Gestimmtheit. „Die Götter sollen mir dies und das tun“ (wobei der machtvollste von den Göttern der Königin doch - anscheinend - gerade um seine Macht gebracht worden ist), „wenn ich nicht morgen um diese Zeit dir tue, wie du diesen getan hast!“ Elia kann nicht mehr. Auf den Rausch folgt vollständige Niedergeschlagenheit, auf die Allmachtsphantasie eine Verzagtheit, die sich bis zum Wunsch steigert, nicht mehr weiter leben zu müssen: „Es ist genug; so nimm nun, GOTT, meine Lebenskraft“. Es beginnt eine Fluchtbewegung, ein innerer und äußerer Weg „down“, den die Bewegungs-Verben des Textes abspiegeln: „... er fürchtete sich – er stand auf – er kam an – er ließ zurück – er ging – ,er kam an – er setzte sich – er wollte sterben – er

sprach (,genug! ...') – er legte sich hin – er schlief. Ein Hinabgehen, eine Regression, eine Flucht – zuletzt die Flucht vor dem Leben.“¹-

In Predigten über die Gestalt des Elia ist die Gestimmtheit dieses Propheten immer wieder zu einer Projektionsfläche für das eigene Lebensgefühl geworden. Prediger aus der bekennenden Kirche in der Nazizeit sehen ihn als Vorbild des Glaubensgehorsams, in der Zeit nach 1945 steht er als Beispiel für die Depression nach dem Rausch, und in der aktuellen individualisierten Kultur gilt Elia bisweilen als Vorbild bewahrter Identität angesichts überall vorherrschender Identitätsdiffusion. Der Weg des Propheten wird zur Einladung, das eigene Lebensgefühl wahrzunehmen.

Auch für mich: Ich kann den Weg Elias heute nicht ansehen, ohne an die vielen durch Terror und Krieg zerstörten Menschenleben zu denken, nicht ohne den großen Schrecken in den Gesichtern der Kinder von Aleppo, nicht ohne Hilflosigkeit und Erschrecken gegenüber Elend und Tod in Syrien, Afghanistan, Irak, im Südsudan, an den vielen Schauplätzen von zerstörerischer Gewalt. Nicht ohne Angst, was aus der demokratischen Kultur unseres Landes wird, wenn Fremdenfeinde, Rassisten und populistische Vereinfacher weiter an Einfluss gewinnen. Ich lese den Weg des Elia nach dem Bild „Depression nach dem Rausch“.

Elias Todeswunsch, der seine Flucht mit Energie speist, wird ein anderes Ziel finden: eine Höhle, eine Felsspalte im Berg Horeb. Hier kann Elia „sich verkriechen“. In der Verbindung von Todeswunsch und Aufnahme in einer bergenden Höhle spiegelt sich, was wir heute über die Todesphantasien von suizidgefährdeten Menschen wissen können: ersehnt wird nicht die aggressive Zerschlagung des eigenen Körpers, sondern ein immerwährender Zustand der Ruhe, des friedlichen Geborgenseins jenseits aller Lebenskonflikte.

¹ J.Ebach, Cassandra und Jona. Gegen die Macht des Schicksals. Frankfurt/M. 1987, S.95

TEXT 1 FL

Hinter allen Worten
 das Schweigen
 Die Welt geht unter
 wenn die Nacht
 das Licht verschlingt
 die Erleuchtung einschläft
 und kein Taubentraum
 erwacht
 Ein blinder Engel
 küsst
 deine Stirn (Rose Ausländer)

sowie:

Welche Not, welch Elend!
 Sie sehen, fühlen, finden sich mich nicht.
 Sie haben mich sich lichtverlassen.
 Ich bin nah, näher als sie sich selbst je sein werden
 und kann doch nicht für sie da sein.
 (Angela Krumpfen – Auszug)

HMG Ist es wirklich Furcht vor dem Racheakt der Königin, die Elia vom Triumph überganglos in Depression treibt? Schwer zu verstehen. Es ist doch gerade die *Angst vor dem Sterben* nach der Drohung aus der politischen Machtzentrale, die seine Fluchtbewegung in Gang setzt. „Er ... wünschte sich zu sterben und sprach: Es ist genug, so nimm nun, GOTT, mein Leben; ich bin nicht besser als meine Väter“.

Die Motivation geht offenbar tiefer. Hier ist mehr ausgesprochen als Furcht um Leib und Leben nach politischem Scheitern mit lebensgefährdenden Konsequenzen. Ist es die Last des prophetischen Amtes, die Elia zu schwer wird? Stellt ihn die verpflichtende Beziehung zu GOTT, stellt ihn sein Prophetenamt so gegen sein Volk, dass es nicht zu verkraften ist? In dieser Beziehungsschicksal wäre das vieler späterer Propheten vorgebildet. Aber gerade hier hat doch Elia gerade seinen Triumph erlebt: alles Volk ist zu

GOTT und zu ihm selber zurückgekehrt, als er die Propheten des falschen Gottes als religiös machtlose Gestalten entlarvt hat.

Alle Antwortversuche sind nur Vermutungen. Aber *eine* Vermutung hat sich mir so stark aufgedrängt, dass ich sie äußern möchte. Die Allmachtsphantasie Elias, alles erreicht zu haben, ist nach der Drohung der Königin zusammengebrochen. Und jetzt könnte Elia seelisch mit der Realität seiner *eigenen* Gewalthandlung konfrontiert worden sein. Die Bibel berichtet unmittelbar vor unserem Text von dem Blutrausch Elias. Diese Geschichte wird so erzählt, dass Elias Massaker an den Propheten des anderen Gottes Ba'al nicht motiviert wird. Er hatte doch schon über sie gesiegt. Sie hatten doch schon ihre religiöse Macht verloren. Das Volk ist doch bereits zu GOTT zurückgekehrt, als sich Elia allein mit seiner religiösen Macht durchgesetzt hat. Die Ba'alspriester haben den ganzen Tag ekstatisch getanzt, ohne jede Wirkung. Und auf ein einziges Gebet Elias hin kommt GOTT herab und verzehrt in seinem Feuer das Brandopfer, das Elia sogar noch zuvor, um die Wirkung seiner Inszenierung zu steigern, mehrere Male vollständig durchnässt hat. Ein vollständiger Erfolg für Elia allein mit den Methoden religiöser Macht. Alle Leute, das ganze Volk, ist für GOTT zurückgewonnen.

Und dann gibt sich Elia doch nicht zufrieden, dann kommt diese furchtbare Szene: „Elia aber sprach zu ihnen: Greift die Propheten Ba'als, dass keiner von ihnen entrinne! Und sie ergriffen sie. Und Elia führte sie hinab an den Bach Kischon und tötete sie daselbst.“ Ein völlig sinnloser Massenmord. Das Massaker an den Propheten des fremden Gottes am Bach Kischon ist, wenn man der biblischen Erzählung folgt, überhaupt nicht nötig. Elia hat ja schon gewonnen. Er „setzt“ in der Stunde des Triumphs „noch einen drauf“. Der Blutrausch an den vielen hundert Menschen wird ihm so, wie diese furchtbare Szene erzählt wird, nicht nur als Sprechhandlung, sondern als blutige körperliche Tat selbst zugeschrieben.

Liebe Frauke, hier könnten eingefügt werden: aktuelle Medienberichte über Terror, Massakerhandlungen, Elend der Opfer in Gewaltkonflikten

TEXT 2 FL

aktueller Bezug, dann direkt in der nächsten Woche

Ja bitte. Hier eine Meldung z.B., über den Angriff auf einen Hilfskonvoi diese Tage in Syrien

HMG Vielleicht war es genau dieses von ihm selbst begangene Massaker, die Elia im Augenblick der Verzweiflung endlich an sich heranlassen musste. Das er nicht länger verdrängen konnte. Diese Auslegung wird durch den weiteren Erzählverlauf zumindest angeregt. Für einen Moment könnte Elia mit seiner eigenen Gewalttat konfrontiert worden sein. Wenigstens in diesem hellen Moment könnte er erkannt haben, dass die Verbindung von Glauben an den Einen Gott und Gewalt gegen alles Andere verhängnisvoll ist. Er könnte für einen Augenblick die Erkenntnis zugelassen haben, dass sich genau diese Haltung in der Geschichte seines Volkes immer wieder als verhängnisvoll erwiesen hat.

Ich stelle mir vor: Für einen Augenblick hat den Elia diese Gewissheit mit aller Wucht getroffen: so wird alles Leben zerstört. So wird die Beziehung zwischen den Menschen und die Beziehung zu Gott kaputt gemacht. Die zerstörerische Phantasie, durch die gute Gewalt die böse Gewalt bannen zu können. Der uralte Opfer-Mechanismus, durch den Mord an denen, die man für böse hält, das Gute siegen zu lassen. Die Phantasie, durch Gewalt an denen, denen die Schuld am gesellschaftlichen Unfrieden zugeschrieben wird, Frieden herstellen zu wollen. Die Phantasie, die Welt sei sauber in gut und böse aufzuteilen und die Guten könnten durch die Vernichtung der Bösen siegen. Eine gnadenlose Phantasie, durch die sich Gewalt wie durch

Ansteckung ausbreitet, in atemberaubender Geschwindigkeit immer weitere Lebenskreise in den Bann zieht.

Der Augenblick der Klarsicht ist in seiner Massivität zerstörerisch. Elia will sterben. dabei wird es nicht bleiben. Hilfe bringt ein Bote GOTTes. Entscheidend ist, dass der Bote sich genau in das Lebensgefühl des Geschwächten und Gescheiterten einschmiegt. Der Bote fängt keine Diskussion an, ob Elias Verzweiflung berechtigt ist. Er bietet ganz elementare Hilfe an: „Steh auf und iss“. Meine Großmutter hätte in so einer Lage formuliert: „Nu iss erst mal was!“

TEXT 3 FL

Ich halte inne, werde still und lausche
mit meinem Ohr, mit meiner Seele,
mit jeder Faser meines Seins.

Ich lausche und öffne Raum um Raum,
mach meine Seele weit und weiter,
damit die Stille einziehe und mich ganz erfasse,
die lebendige Stille allen Seins.

Da geschieht es, manchmal nur für Augenblicke:
Was eben noch von mir getrennt erschien,
durchdringt mich, lässt alle Saiten meiner Seele schwingen
und mich mit mir und allem ganz im Einklang sein.
(Helge Burggrave – Auszug)

HMG In elementaren Krisen wird die Seele zuerst dadurch wieder aufgerichtet, dass für den Körper gesorgt wird. Schlafen, Essen, Trinken. Und wieder: Schlafen, Essen, Trinken, erst dann kann Elia weiter. Was dem Elia hier widerfährt, wird bis heute wirksam als Basiseinsicht einer politischen Praxis, die an der Durchsetzung von Gerechtigkeit orientiert ist. Bert

Brecht, Die Mutter, Das Lied vom Ausweg: „Wenn du keine Suppe hast, wie willst du dich da wehren? Da musst du den ganzen Staat von unten nach oben umkehren ...“. Oder in der populären Kultur: In der Harry-Potter-Erzählung gibt Lupin, selbst Lehrer für die Verteidigung gegen die dunklen Künste, dem Harry erst einmal ein Stück Schokolade, als der durch die Begegnung mit den Dementoren niedergestreckt ist. Dementoren sind diese fiesen Gestalten, die jedes Glücksgefühl aus dem Körper saugen und nur die dunklen Gefühle und Erinnerungen übriglassen.

Es soll nicht verschwiegen werden: Lebenskonflikte lassen sich umgekehrt nicht dadurch lösen, dass Verzweifelte die innere Leere ihres Körpers voll machen wollen. Wer in der Suchtberatung mit Esssucht, aber auch mit Alkohol- und Drogenabhängigkeit zu tun hat, weiß das. Entscheidend dafür, dass Essen und Trinken in der verzweifelten Lage den Propheten aufrichten können, sind nicht die Lebensmittel allein. Hilfreich ist erst die Weise, wie der Bote GOTTes in Beziehung zum Propheten eintritt. Die helfende Beziehung schließt immer zuerst die Wahrnehmung elementarer körperlicher Bedürfnisse ein.

Bis er in der Höhle ankommt, wird Elia – nach seiner Hals-über-Kopf-Flucht und nach der Begegnung mit dem Boten Gottes – noch weitere vierzig Tage und Nächte wandern. Das ist eine Zeitspanne, die weitere biblische Erinnerungen provoziert: Mose auf dem Sinai; Jesus von Nazareth in der Wüste nach seiner Taufe. Bei dreißig Kilometer Fußmarsch, die in der Antike an einem Tag zurückgelegt werden konnten, machen die vierzig Tage und Nächte eine ungeheure Distanz aus. Eine Luftlinien-Strecke von Rom bis Addis Abbeba. Eine Strecke, die den Elia aus dem Nordreich Israel ins Südreich und dann noch weit über die Grenzen des Landes hinausführt. Die bergende Höhle liegt außerhalb des gelobten Landes.

TEXT 4 FL

sei nah bei mir
dann nur dann
friere ich nicht

Kälte weht aus dem All
wenn ich bedenke
wie groß es ist
und ich dagegen

dann brauche ich
deine beiden geschlossenen Arme
zwei Strahlen des Universums.
(Halina Postwiatowska)

HMG Wir sind wieder in der Schlussszene angekommen. Irgendetwas hat sich verändert im Propheten auf seinem Gewaltmarsch durch die Wüste. Er zeigt sich wieder als Kämpfer. Er nimmt wieder seine alte fundamentalistische Haltung ein, die wir aus der zerstörerischen Auseinandersetzung mit den Propheten des anderen Gottes schon kennen. Er distanziert sich nicht mehr von der eigenen Gewaltorgie. Der heilsame Augenblick einer möglichen Umkehr – er ist schon wieder vorbei. „Ich habe geeifert für den HERRN, den Gott Zebaoth, denn Israel hat deinen und verlassen und deine Altäre zerbrochen und deine Propheten mit dem Schwert getötet, und ich bin allein übriggeblieben“

GOTT hat den Weg seines Propheten bis in die tiefste Krise begleitet. Es hat sich in der Begegnung mit Elia aller eigenen Mächtigkeit begeben.

GOTT hat sich so klein gemacht., dass er sich dem verzagten Menschen anschmiegt: „ein still sanfftes Sausen“.

Elia antwortet nicht. Er bleibt bei sich selber, starr und unbeeindruckt. Er kann nicht auf die neue Beziehung eingehen, die Gott jetzt mit ihm eingeht. Ein zweites Mal sagt er seinen starken Spruch auf, unbeirrt, unbeeindruckt, ohne Wahrnehmung für das Neue, das in der sanften Geste Gottes liegt. Das Neue könnte doch jetzt eine eigene heilsame Macht entfalten: in der Beziehung zu sich selbst, zu den anderen und gerade zu den Fremden. Und auch zu Gott.

Nein. Chance verpasst.

Elia identifiziert sich wieder mit seinem eigenen Gewalthandeln: „Ich habe für den HERRN, den Gott Zebaoth, geeifert.“

TEXT 5 FL

Poesie wie Brot? Dieses Brot müsste zwischen den Zähnen knirschen und den Hunger wiederentdecken, ehe es ihn stillt. Und die Poesie wird scharf von Erkenntnis und bitter von Sehnsucht sein müssen, um an den Schlaf der Menschen rühren zu können. Wir schlafen ja, sind Schläfer, aus Furcht, uns und unsere Welt wahrnehmen zu müssen. (Max Frisch)

Sowie:

Wir haben das Schweben verlernt,

Weh uns, wir kleben am Weg.

Vom Leuchten der Sterne entfernt,

Die Flügel gesenkt und träg,

So trotten die Füße ergeben.

[Evtl. die beiden folgenden Zeilen weglassen??]

Ach, Liebster, bevor es zu spät,

Versuchen wir`s, uns zu erheben.

(Mascha Kaleko)

HMG Ist die Chance des neuen Anfangs vertan?

Erste Antwort: ja. Die Unterbrechung ist zu Ende, es geht weiter wie vorher auch, wie immer. Kein neuer Anfang. Kein bleibender Ausstieg aus der Gewalt gegen das, was anders und fremd ist. Keine Gewaltunterbrechung über den Augenblick hinaus. Das ist die realistische und zugleich die hoffnungslose Antwort. Hoffnungslos auch in einer gewaltgeladenen Situation, in der wir heute leben.

Es gibt noch eine andere Antwort, gegen allen Realismus. Gott gibt die Hoffnung nicht auf. Er geht wieder den Weg in die Tiefe. Gott gibt alle eigene Macht auf. Gott zeigt sich den Menschen in diesem Rabbi aus Nazareth, der seine Zeitgenoss_innen bis in die Kreuzigungszene hinein an Elia erinnert hat.

Ist die Chance des neuen Anfangs vertan? Es gibt noch eine dritte Antwort. Es ist die musikalische. Obwohl der Wortlaut übereinstimmt, hat Elia nicht dasselbe gesagt. Er hat es vielleicht als Bitte gesagt, als Frage, als Zweifel auch an sich selbst. „Ich habe geeifert für den HERRN, den Gott Zebaoth“. Und: jedes Mal, wenn die Geschichte von Elias Flucht erzählt wird – im Gottesdienst und anderswo dann wird auch der kurze Augenblick lebendig. Hier und jetzt. Der kurze Augenblick der Gewaltunterbrechung, der die Wende zu Leben bringen könnte. Es kommt nur darauf an, den Ton zu finden, auf Gottes Abrüstung zu antworten: selbst der Gewalt keine Macht mehr zu geben. Die menschliche Antwort auf Gottes Selbstentmächtigung kann sein: neues Leben wird möglich. Keine Gewalt. Keine Selbstgerechtigkeit. Keine Ablehnung alles Fremden. Kein Fundamentalismus. Das ist die große Hoffnung. Dieser Augenblick wird kommen. Er wird seine Macht entfalten für eine neue Weise zu leben. Es gibt einen anderen Weg als die Vernichtung des Anderen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

FL ich bin dein baum
nicht du sollst meine probleme lösen
sondern ich deine gott der asylanten
nicht du sollst die hungrigen satt machen
sondern ich soll deine kinder behüten
vor dem terror der banken und militärs
nicht du sollst den flüchtligen raum geben
sondern ich soll dich aufnehmen
schlecht versteckter gott der elenden

du hast mich geträumt gott
wie ich den aufrechten gang übe
und niederknien lerne
schöner als ich jetzt bin
glücklicher als ich mich traue
freier als bei uns erlaubt

hör nicht auf mich zu träumen gott
ich will nicht aufhören mich zu erinnern
dass ich dein baum bin
gepflanzt an den wasserbächen des lebens
(dorothee sölle)

Lied

Herr gib uns Deinen Frieden

Fürbitte

HMG Guter Gott, wir sind voller Sehnsucht, dass Du zu uns kommst. Wir bitten deine Barmherzigkeit: lass uns nicht zu Schanden werden. Wir hoffen auf einen neuen Himmel und eine neue Erde. Tröste die Einsamen. Richte die auf, die sich am Ende fühlen. Stärke die Müden. Schütze die Liebenden. Wir bitten gemeinsam: Gott, erbarme dich

FL Wir bitten Dich für die Trauernden, für die Sterbenden und die Kranken. Für die Eigensinnigen, die ihren Weg nicht aufgeben wollen. Wir bitten Dich für die Menschen ohne Zuhause: draußen vor der Tür und in den gesicherten Wohnungen. Verleite die Bewohner der Stadthäuser zur Freigiebigkeit und die Menschen in den Betonwüsten zu Lebensfreude und Lebenssicherheit. Sei du bei den Suchtkranken, die sich auf dem Weg zum Himmel verlaufen haben. Wir bitten gemeinsam : Gott, erbarme dich

HMG Gott, wir sind erschreckt, dass die Herrscher dieser Welt ohne Einfühlung in das Leiden der Opfer weiter ihre Kriege führen. Wir bitten dich, das Schreien der Menschen an dein Ohr dringen zu lassen, die Gewalt und Unterdrückung in den Kriegsgebieten in Syrien, im Irak, in Afrika nicht mehr ertragen. Fall denen in den Arm, die Krieg und Terror verbreiten. Wir bitten für die Flüchtenden. Lass es denen nicht gelingen, die in unserem Land Angst vor den Fremden verbreiten wollen. Wir bitten gemeinsam: Gott, erbarme dich

FL Wir bitten dich für alle, die mit uns zusammen wohnen, für unsere Nachbarn und Freunde, auch für die, mit denen wir es schwer haben. Für die, die wir lieben und die uns diese Welt liebenswert machen; für den Menschen, der uns am nächsten steht, für alle, die uns geschenkt und anvertraut sind. Bewahre unsere Freundschaften. Hilf, dass wir nötige Kon-

flikte annehmen und daran wachsen können. Hilf uns, Leiden anzunehmen und gegen das Leiden zu kämpfen. Wir bitten gemeinsam: Gott, erbarme dich

HMG Wir schließen alle die in unser stilles Gebet ein, die wir besonders im Herzen tragen. - Wir bitten gemeinsam Gott, erbarme dich

HMG Nimm dich unser gnädig an. Rette und erhalte uns. Dein grenzenloses Erbarmen begleite uns auf all unseren Wegen. Denn dir allein gebührt der Ruhm und die Ehre und die Anbetung, dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Amen.

FL Vater Unser

Vater Unser im Himmel

Geheiligt werde Dein Name

Dein Reich komme,

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib und heute

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

HMG Segen

Gott segne dich und behüte dich

Gott lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig

Gott erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir seinen Frieden.

Ausgangsmusik